Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 112. | Donnerstag den 16. Mai 1929. | 87. Jahrgang.

Landwirtschaftliche Genossenschaftstagungen.

Stuttgart, 13. Mai. Im Großen Saal des Gustav-Siegle-Hauses fand heute vormittag die 48. ordentliche Verbandsversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. statt. Bei der Tagung waren gegen 200 Vertreter der Einzelgenossenschaften anwesend. Der Vorsitzende des Verbands, Oberreg.-Rat a. D. Baier, begrüßte als Vertreter des Wirtschafts- und Finanzministeriums Ministerialrat Dr. Springer, den Präsidenten der Zentralstelle für die Landwirtschaft Dr. Sting, den Vertreter der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, Prof. Kindermann, als Vertreter der Württ. Landwirtschaftskammer Dir. Dr. Ströbel und Reichsrat Otterbach, den Vertreter des Reichsverbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Verbandsdirektor Dr. Rade-Halle a. S., den Vertreter der preußischen Genossenschaftszentralkasse, die erschienenen Reichs- und Landtagsabgeordneten, die Presse und die so zahlreich erschienenen Genossenschafter. Nachdem der Verbandsvorsitzende sodann noch der seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Verbandsmitglieder gedacht, begrüßte Geheimrat Dr. Pilger die Tagung namens des Reichsverbands der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, indem er auf die Notlage der Landwirtschaft hinwies, die hauptsächlich in dem drückenden Kapitalmangel und in den hohen Schuldzinsen ihren Grund habe, die wohl noch Jahrzehnte in dem deutschen Volk lasten werden, mögen die Reparationsverhandlungen in Paris ausgehen wie sie wollen. Keine Regierungsmaßnahme und keine Einstellung des Wirtschaftslebens werde diese Notlage der Landwirtschaft so erfolgreich zu bekämpfen in der Lage sein, wie die genossenschaftliche Selbsthilfe, die gerade in Württemberg unter einer weitschauenden Leitung eine Entwicklung genommen habe, wie wohl sonst kaum irgendwo in Deutschland. In seiner einleitenden Ansprache führte dann auch der Verbandsvorsitzende, Oberreg.-Rat a. D. Baier aus, daß die Lage der Landwirtschaft trotz der günstigen Ernte des Jahres 1928 keine bessere geworden sei, da Absatzschwierigkeiten eingetreten seien und für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse keine den Produktionskosten entsprechenden Preise erzielt worden seien. Mit der übrigen Wirtschaft unterliege gerade auch die deutsche Landwirtschaft in besonderem Maße dem Druck der Reparationen. Viele Betriebe seien neben den Steuern und sozialen Lasten mit Schuldzinsen bis zur Unerträglichkeit belastet. Ohne durchgreifende Maßnahmen müßte die Landwirtschaft zum Erliegen kommen. Es sei erfreulich, daß dies jetzt allgemein anerkannt werde. Der Redner wies als für die genossenschaftliche Arbeit besonders bedeutungsvoll auf das im Reich verabschiedete landwirtschaftliche Notprogramm hin, mit dessen Hilfe die im Vordergrund stehende Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse verwirklicht werden soll. Uebergehend zur Erstattung des Geschäftsberichts über das 48. Geschäftsjahr des Verbandes wies der Vorsitzende auf den gedruckt vorliegenden Bericht hin, dem zu entnehmen ist, daß dem Verband am 31. Dezember 1928 2125 landwirtschaftliche Genossenschaften angehören. Im einzelnen sind dies 1462 Darlehenskassenvereine, 491 Molkerei-, Sennerei-, Käserei- und Milchverkaufsgenossenschaften, 45 Getreideverkaufs- und Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 10 landwirtschaftliche Konsum-Genossenschaften, 26 Getreidemühlegenossenschaften, 39 Weingärtnergenossenschaften, 24 Dreschgenossenschaften und 18 sonstige Genossenschaften. Der Gesamtmitgliederbestand beträgt bei diesen Genossenschaften rund 295 500. Im Berichtsjahr ist ein reiner Zuwachs von sieben Genossenschaften zu verzeichnen. Im Interesse der Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, insbesondere aber auch zum Zweck der Erreichung der so wichtigen Qualitätsverbesserung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und damit im Interesse der Förderung des genossenschaftlichen Absatzwesens wurden von den Verbandsbeamten im Berichtsjahr 646 Vorträge in den Versammlungen der Einzelgenossenschaften und in Bezirksversammlungen usw. gehalten. Die gesetzliche Verwaltungsrevision wurde in 1928 bei 1381 Genossenschaften durchgeführt; außerdem wurde die Bücherprüfung bei 462 weiteren Genossenschaften vorgenommen. Die ungünstige Lage der Verhältnisse der Landwirtschaft spiegelt sich in den Büchern der Darlehenskassenvereine wieder. Der Vorsitzende hob zum Schluß seiner Ausführungen besonders hervor, daß das württ. landwirtschaftliche Genossenschaftswesen fernab von den in gewissen außerhalb des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften stehenden genossenschaftlichen Organisationen festgestellten Vorkommnissen stehe. Beim Rückblick auf 1928 könne die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß es für das in einem einheitlichen Landesverband zusammengeschlossene württ. landwirtschaftliche Genossenschaftswesen ein Jahr weiteren Fortschritts der zentralen genossenschaftlichen Anstalten für den Geld- und Warenverkehr und der einzelnen Genossenschaften in gesunden Bahnen gewesen sei. Landesökonomierat Dr. Rade, der Direktor des Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten in Halle, hielt sodann einen Vortrag über: „Bedeutung und Ziele der im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen verkörperten Selbsthilfe der Landwirtschaft". Das Schwergewicht der Maßnahmen zur Wiedergesundung der Landwirtschaft muß auf einer verständnisvollen Selbsthilfe des landwirtschaftlichen Berufsstandes selbst beruhen. Staats- und Selbsthilfe müssen sich ergänzen. Wie ein Blick auf die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in der Vergangenheit zeigt, ist es in hervorragendem Maße an dem Aufstieg der deutschen Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten des vergangenen und den ersten unseres Jahrhunderts beteiligt; denn die Genossenschaften haben in erster Linie mit dazu beigetragen, die technischen Fortschritte und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung auch dem kleinsten Bauernbetrieb zu übermitteln. Es bleibt daher eine der Hauptaufgaben der Genossenschaftsarbeit, die seitherigen Gebiete genossenschaftlicher Betätigung noch intensiver zu bearbeiten als bisher, vor allem den genossenschaftlichen Geist in der Bevölkerung noch mehr zu verankern. Im Anschluß an diese, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Generalsekretär Huber über die seitens des Verbands im Berichtsjahr durchgeführten Maßnahmen zur Herbeiführung der Qualitätsverbesserung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zur Förderung des genossenschaftlichen Absatzwesens. Nach Bekanntgabe der Verbandsrechnung wurde der Verwaltung Entlastung erteilt. In den Verbandsausschuß wurde Landwirt und Gemeindepfleger Wilhelm Maucher-Gaisbeuren OA. Waldsee gewählt.

Im Anschluß an die Verbandsversammlung landwirtschaftlicher Genossenschaften fand am Montag die 36. ordentliche Generalversammlung der Zentralkasse unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat a. D. Baier statt. Den Geschäftsbericht für das Jahr 1928 erstattete Direktor Greiner. Dem Bericht ist u. a. zu entnehmen, daß der Zentralkasse auf 31. Dezember 1928 1670 Mitglieder angeschlossen waren, worunter 1463 Darlehenskassenvereine und Genossenschaftsbanken sich befinden. Der Gesamtumsatz berechnet sich auf beiden Seiten des Hauptbuchs auf rund 1 574 000 000 Mk. (1 197 000 000 Mk.). An Krediten wurden an die angeschlossenen Genossenschaften rund 35 700 000 Mk. ausgegeben. Die Geschäftsanteile belaufen sich auf 6 960 000 Mk. Das Immobilienkonto erscheint in der Bilanz mit 515 000 Mk. Der Berichtigungsfonds (für die Aufwertung der früheren Papiermarkfestanlagen bestimmt) ist auf 1 Million angewachsen. Zuzüglich dieser Rücklage werden an Reserven nach erfolgten Zuweisungen aus dem Reingewinn von 1928 insgesamt 1 875 000 Mk. ausgewiesen. Die Bilanz 1928 weist nach vorgenommenen Abschreibungen einen Reingewinn von 176 358 Mk. auf, wovon entsprechend dem Antrag des Vorstands und Aufsichtsrats überwiesen wurden: dem gesetzlichen Reservefonds 50 000, dem Betriebsfonds 33 199, dem Berichtigungsfonds (für Aufwertung) 90 000, auf neue Rechnung 3158 Mk. Die Ausschüttung einer Dividende kommt für das Berichtsjahr in Wegfall. Zusammenfassend stellt der Bericht fest, daß die Geschäftslage der Zentralkasse und der Einzelgenossenschaften auch im Berichtsjahr eine nicht unbedeutende Besserung erfahren hat. Die Rechnung und Bilanz wurde von der Generalversammlung genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Bei der vorgenommenen Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Schultheiß Rath, M. d. L., Luftnau, als stellvertretender Vorsitzender, Pfarrer a. D. Rathenstein-Altensteig OA. Nagold, Gutsbesitzer Hornung-Kleinbottwar OA. Marbach, Schultheiß Schweizer-Rohrdorf OA. Horb wiedergewählt.

Auch den modernen Sacco-Anzug, ein- und zweireihig, in den neuesten Farben. 35.-, 45.-, 55.-, 65.-, 75.-, 85.-, 95.- und höher. Nur von Globus Pforzheim

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. (Der Technischen Hochschule Stuttgart zur Hundertjahrfeier.) Hundert Jahre Technische Hochschule, hundert Jahre Technik und Wissenschaft, Postkutsche und Zeppelinreisen — wo vor hundert Jahren die Grenze der technischen Wissenschaft war, da beginnt sie heute erst. Hundert Jahre führende deutsche Arbeit und ungeahnte Fortschritte der technischen Wissenschaft und doch bleibt uns noch viel zu tun übrig, um alle Kreise des deutschen Volkes an den Fortschritten der Technik teilnehmen zu lassen. Die Technische Hochschule Stuttgart hat in den letzten hundert Jahren Großes auf allen Gebieten der technischen Forschung und in der Ausbildung des technischen Nachwuchses geleistet. Möge ihr auch in Zukunft ein reich gesegnetes Wirken zum Wohl unseres Landes und des ganzen deutschen Volkes beschieden sein! Staatspräsident

Das Todesurteil.

Roman von Kurt Martin.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Vertrieb: Literarisches Büro „Das neue Leben", Bayr. Gmain, Oberbayern.

9

„Du darfst dir nichts von dem anmerken lassen, was ich dir jetzt anvertraue."

„Nein. — Was ist denn nur geschehen?"

„Wenig. — und viel! — Ich wollte erst alles für mich behalten; aber ich sagte mir hernach wieder: Es ist besser, du weißt, wie alles steht! — Wir können noch nicht wissen, wie alles kommt. — Vielleicht hätte ich deine Jugend nicht mit solchen Sorgen belasten sollen; aber du bist jetzt immer zu Mutter. — Es geht nicht anders."

„Ich will es auch nicht anders! Ich will alles wissen!"

Er reichte ihr den Brief.

„Da!"

Sie ergriff mit bebenden Fingern das Schreiben. Da stand:

Lieber Günther!

Auf meine Anspielungen hin in meinem letzten Briefe bittest Du mich um einen offenen, klaren Bescheid. Ich will Dir den Wunsch erfüllen. Du hast auf Grund unserer Freundschaft ein Recht zu der Bitte, und es ist sogar meine Pflicht, offen zu reden. — Adalbert ist ein heißes, lebensdrängendes Blut; was während der Internatszeit in ihm zurückgedrängt wurde, das schafft sich jetzt mit elementarer Gewalt Bahn. Er hätte in Greifswald leichter in ruhigere Bahnen geleitet werden können; aber wer weiß, vielleicht hätte er auch dort ein Abenteuer gefunden.

Du hast recht vermutet: Er liebt Mary Wilken, und zwar mit dem ganzen Sturm und Glühen seiner aufbrausenden Jugend. Er ist ihr willenlos in die Hand gegeben. Er ist jetzt so weit, daß er lieber alles und aber auch alles lassen würde über dieser Frau. Man sieht sie bei Tage zusammen auf der Straße. Abends geht er mit ihr soupieren. Ich war gestern bei Frau Krüll. Sie ist fassungslos und will ihm kündigen. Es ist auch besser so. Er muß aus dem Hause hinaus! Ob das freilich etwas an der Sachlage ändert, bezweifle ich. Die Stadt spricht bereits von dem neuen Liebesabenteuer Mary Wilkens. Du mußt wissen, daß man sich schon viel von dieser Frau erzählt hat. Dabei ist bekannt, daß sie sehr eifersüchtig werden kann und eine Rivalin oder auch einen treulosen Geliebten erbarmungslos zu vernichten sucht. — Was jetzt kommt, weiß ich noch nicht. Mich hat Adalbert derartig beleidigt, daß ich nur um Euretwillen nochmals versuchen will, ihn umzustimmen. Es wird am besten sein, ihn von hier fortzunehmen. Ich befürchte freilich, er wird sich nicht fügen. Die Mutter ist reich. Würdet Ihr ihn also durch Verweigerung des Monatsgeldes fortzwingen wollen, dann würde sie ihm sicherlich finanziell zur Hilfe kommen. Es muß ein Weg gefunden werden, der ohne Kampf ein Ende schafft. Ich hoffe auf die nächste Zeit. Die Mutter muß da noch Wien, um dort Hofspiel-Verpflichtungen zu erfüllen. Es werden immerhin zwei Wochen vergehen, bis sie wiederkommt. Diese Frist will ich auszunützen versuchen. Ich will Adalbert in andere Kreise ziehen. Ich will ihn mit jungen Mädchen aus angesehenen Familien bekannt machen. Es wird aber ein Kampf mit der Mutter trotzdem nicht ausbleiben. Es sei denn, sie fände in Wien einen anderen Liebhaber.

Du siehst, daß die Lage nicht erfreulich ist. Schreibe aber an Adalbert nicht schroff oder drohend. Sprich zu ihm höchstens von der Mutter, mahne ihn, ihr nicht Herzeleid zu bringen! Spornt seinen Fleiß an! Ich fürchte sonst, er würde noch eigensinniger an dieser Liebelei festhalten. Ich werde dir nächste Woche wieder Bericht geben. An Deine Mutter habe ich auch geschrieben, habe aber meine Sorgen nur angedeutet. Deine Schwester ist ja nun sicherlich daheim und wird danach streben, ihrer Mutter die Tage heiter zu gestalten. Ich schrieb so gern öfters an Irmgard; aber ich befürchte, sie hat mich ganz vergessen und steht mir innerlich völlig fremd gegenüber.

Dein getreuer Reinhold.

10.

„Verzeih mir, Reinhold, daß ich mich dir gegenüber pöbelhaft benahm. — Doch, es war wirklich pöbelhaft. Ich weiß es jetzt selbst, und deshalb bitte ich dich nochmals: Verzeih!"

Adalbert Jordan reichte dem Freunde die Hand hin. Reinhold Schmidt preßte erfreut die dargebotene Rechte. Er atmete auf.

„Es ist alles vergessen, da du jetzt anders denkst."

Sie saßen sich in dem neuen Zimmer Adalberts gegenüber. Er wohnte jetzt in der Friedrichstraße bei einer Kaufmannswitwe.

„Ich habe nicht recht gehandelt. Es war ein Rausch, der mich ergriffen hatte. Ich konnte einfach nicht anders. Aber ich sehe es jetzt ein: Ich war trunken, verblendet. Ich bin froh, daß Mary in Wien ist."

„Und wenn sie wiederkommt?"

„Ich werde ihr sagen, daß ich mich jetzt meinem Studium widmen muß."

„Du wirst nicht mehr ihr Sklave werden?"

„Nein, seitdem ich Ilse Burckardt gesehen habe, weiß ich erst, was Schönheit und Liebreiz und Jugendfrische ist. — Ich danke dir, daß du mich in den Kreis deiner Bekannten eingeführt hast, und ich bin schon wieder voller Erwartung auf den nächsten Sonntag, da ich Ilse Burckardt wiedersehen soll. — Dir kann ich es ja gestehen, daß das Mädchen mich begeistert. Du bist ja nicht eifersüchtig, nicht wahr?"

„Nein. Ich würde mich freuen, wenn ihr Gefallen aneinander fändet. Ilse Burckardt hat einen guten Charakter."

„Warum hast du dich nicht längst in sie verliebt?"

„Ich? — Ich denke gar nicht ans Heiraten."

„Du bist ein Frosch! oder lebt irgendwo eine stille Liebe, zu der dich dein Herz zieht? — Beichte!"

„Ich habe nichts zu beichten, Adalbert. — Man soll nicht von einer Sache sprechen, solange es sich nicht um eine Tatsache handelt."

„Aha, also doch! — Ich will nicht in dich dringen."

„Und tue mir einen Gefallen, Adalbert: Schreibe an deine Mutter. Sie ist in Sorge um dich. Schreibe ihr recht viel und recht herzlich."

„Ja doch! — Morgen! — Bestimmt! Ich verspreche es dir. — Hat ja gar keinen Grund zur Sorge. — Wie so denn?"

„Doch. — Mary Wilken war genug Grund zur Sorge."

Adalbert lachte verlegen.

„Geh! Ein Abenteuer, weiter nichts. — Vielleicht nicht das unangenehmste Abenteuer! — Wenn ich denke —. Aber Schluß! Ich will lieber an die reizende Ilse denken!"

„Ja, denke an Ilse!" —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dr. Bolz. — Der Jahrhundertfeier der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim im Jahr 1922 und der 450-Jahrfeier der Landesuniversität Tübingen im Jahr 1927 folgt jetzt die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Stuttgart. Wenn auch die Ungunst der Zeiten einen Schatten auf das Fest wirft, so leuchtet doch der helle Glanz deutscher Wissenschaft auch von diesen Tagen. Lehre und Forschung sind die Aufgaben der deutschen Hochschulen. Die Technische Hochschule Stuttgart wird sie am besten erfüllen, wenn sie im Unterricht die Einheit der technischen Bildung und ihren Zusammenhang mit der allgemeinen Bildung wahrt und wenn sie in der Forschung sich nicht nur um technische Erfindungen, sondern vor allem um die reine Wissenschaft bemüht, die schließlich ja immer zum Leben zurückführt. Den Staat und das Volk aber ehrt es, wenn sie den Wissenschaften, die dem menschlichen Geiste zu so hoher Ehre gereichen, eine würdige Stelle bereiten. Kultminister Dr. Bazille.

Stuttgart, 15. Mai. (Die süddeutschen Manöver abgesagt.) Im September sollten im Raume Mergentheim—Würzburg größere Truppenübungen stattfinden, für welche die 5. Division (Stuttgart), die 7. Division (München) und die 3. Kavallerie-Division vorgesehen waren und die der Befehlshaber des Gruppenkommandos 2 (Kassel), General der Artillerie, Kreß von Kressenstein, leiten sollte. Durch die Anwesenheit des Reichspräsidenten hätten diese Uebungen, die nördlich des Uebungsgeländes von 1926 sich abgespielt hätten, noch an Bedeutung gewonnen. Nun wird bekannt, daß diese Uebungen wegen Geldmangels endgültig abgesagt worden sind.

Stuttgart, 15. Mai. (Pfingstverkehr.) Aus Anlaß des Pfingstfestes werden zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen Vorzüge ausgeführt. Ihre Verkehrstage, sowie die Abfahrt- und Ankunftzeiten werden durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekannt gegeben. Außerdem verkehren mehrere Sonderzüge.

Stuttgart, 14. Mai. (Vom Roten Kreuz.) Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz kann nach dem Jahresbericht über das Jahr 1928 die Aufnahme von 700 neuen Mitgliedern, sowie einiger Firmen und Vereine feststellen. Die Zunahme des öffentlichen Verkehrs, die Entwicklung der Industrie, die sportlichen Veranstaltungen aller Art usw. haben eine gut organisierte erste Hilfeleistung, wie sie das Rote Kreuz in seinen Sanitätskolonnen und in seinen Krankenschwestern besitzt, als immer notwendiger erwiesen. Die Finanzlage des Vereins ist günstig. Der Ruhegehaltskasse der Schwestern konnten wieder 10 000 Mark übergeben und den Sanitätskolonnen zur Beschaffung von Sanitätskraftwagen, zur Errichtung von Kolonnenheimen, zur Ausrüstung mit neuzeitlichen Injektionsapparaten, sowie zur Neubeschaffung und Ergänzung ihrer Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke nicht unerhebliche Zuschüsse gewährt werden. Das Mutterhaus in Cannstatt hat eine günstige Entwicklung angenommen. Durch Umbau wurde die Zahl der Betten von 16 auf 28 erhöht. Die Errichtung einer chirurgischen Abteilung ist vorgesehen. Für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen stehen 66 Sanitätskolonnen und 25 Abteilungen zur Verfügung. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 9019 Mann. Die erste Hilfe wurde von der Kolonne in 62 967 Fällen geleistet, was gegenüber dem Jahr 1927 eine Zunahme von rund 13 000 Fällen bedeutet. 38 Kolonnen sind mit 41 neuzeitlichen Sanitätskraftwagen ausgestattet. Sie haben 12 816 Krankentransporte ausgeführt. Auch die Wohlfahrtsabteilung hat segensreich gewirkt. Erschreckend groß war bei der Wohlfahrtsabteilung die Nachfrage nach Fremdenlegionären. In Einzelfällen war es möglich, die Freilassung von Legionären zu erwirken, wenn nachgewiesen werden konnte, daß die Verpflichtung des Legionärs vor dem vollendeten 18. Lebensjahre erfolgte. An der Spitze des Roten Kreuzes steht Staatsrat Dr. Hegelmaier, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsleiter ist Generalleutnant von Ströbel.

Sontheim, OA. Heilbronn, 15. Mai. (Aufregender Vorfall.) Ein aufregender Vorfall ereignete sich hier in der Wilhelmstraße. Vom Lagerhaus der Zwirnerei aus überfuhr eine Lokomotive mit einem angehängten Wagen die Wilhelmstraße in dem Augenblick, als ein Motorradfahrer diese Stelle passierte. Der Lokomotivführer konnte wegen des hohen Zaunes den Motorradfahrer nicht sehen und dieser hörte infolge des starken Geräusches seines Motors das Läuten der Maschine nicht. So schien ein Unglück unvermeidlich. Die Warnungsrufe der in der Nähe arbeitenden Personen, die die Gefahr erkannten, zu spät erfolgten. Der Kraftfahrer bewies noch die Geistesgegenwart, im letzten Moment Vollgas zu geben, so daß er unmittelbar vor, man konnte fast sagen, unter der Maschine hinwegglitt. Eine halbe Sekunde später und er wäre von der Maschine erfaßt worden.

Kirchhausen, OA. Heilbronn, 15. Mai. (Mutterfreude im Ortsarrest.) Von einer Truppe fahrenden Volks wurde eine Frau von Mutterfreuden überrascht. Sie schenkte einem Mädchen, ihrem elften Kinde, das Leben, und zwar im Ortsarrest, wo ihr ein Lager zurecht gemacht wurde. Schon einige Stunden nach der Geburt erhielt das Kind, anschließend an die Hochzeit eines jungen Paares, die Taufe und den Namen „Walburga", weil es, wie die Zigeuner sagen, in der Burg (im hiesigen Schloß) geboren sei. Die Mutter des Kindes stammt aus der Mark, der Vater ist ein Schwabe, die Mutter eine Wienerin. An ihrem zweiten Lebenstage verließ die junge Erdenbürgerin ihren Geburtsort, vielleicht auf Nimmer wiedersehen, um mit ihren Stammesgenossen in die weite Welt zu ziehen.

Zu Pfingsten essen wir nicht mehr so massig wie im Winter, sondern wir passen uns der Leichtigkeit des Frühlings an und lieben leichtere Fleischspeisen wie Geflügel und Fisch. Auch junges Gemüse und Salate feiern ihren Einzug auf der Festtafel. Als Süßspeisen bleiben aber immer die schmackhaften und leichtverdaulichen Puddings und Cremespeisen beliebt, die man sehr einfach und schnell aus den Puddingpulver-Packungen der bekannten Firma Dr. Oetker herstellt. — Die Wahl des Festkuchens muß diesmal der Hausfrau überlassen werden, da von Besonderheiten zu Pfingsten nicht gesprochen werden kann. Vielfach wählt man Quarkkuchen und -Gebäcke, über die recht gute Rezepte in Dr. Oetker's Rezeptbüchern, Ausgaben F und C, zu finden sind.

Billige Pfingst-Angebote

... erwarten Sie in allen Abteilungen unseres Hauses!

Hier nur einige Beispiele:

Waschseidenkleider kariert, hübsche Muster 3.90
Trikolinekleider kleidsame Form, in verschied. Farben vorrätig . . 8.50, 7.50
Waschkleider aus indanthrenfarbigen Stoffen, in allen Größen 3.50, 2.75, 1.95, 1.75
Tenniskleider aus prima Panama, Sportform mit reichem Faltenrock 5.75 3.95
Frauenkleider gute Paßform, schöne dkl. Muster, b. z. d. größt. Wollen vorrätig 7.90
Sommerkleider aus apart gemust. Waschseide m. Babykragen u. Manch. 10.75
Wollmousseline-Kleider flotte jugdl. Form in hervorr. schön. Must., 21.-, 16.-, 8.50
Rohseiden-Kleider gemusterter Jumper mit naturfarbige mangeseitem Plisseerock 16.00
Reinseidenes Complet Kleid mit Jacke 24.00
Frauenkleider in Wollmousseline, Waschseide und reinseidenem Foulard, schwarz-weiß, blau-weiß oder bunt gemustert, 36.-, 29.75, 19.75
Frühjahrs-Mäntel aus guten strapazierfähigen Stoffen hergestellt, ganz gefüttert 18.75
Regenmäntel aus karierter Kunstseide, lesche Form 22.50, 16.75
Frühjahrs-Mäntel aus Stoffen englischer Art und karierten Stoffen 18.75, 14.75, 9.75
Frühjahrs-Mäntel aus modernen, kleingemusterten Stoffen, 32.-, 25.00
Frühjahrs-Mäntel in eleg. Aufmachung, ganz gefüttert, 55.-, 48.-, 39.00

Jugendlicher Hut aus moderner Borde 2.25
Flotte jugendliche Hüte aus bunter oder einfarbiger Borde 3.50
Fesche Glocke aus Borde mit Spitzeneinfassung . 3.95
Flotter Hut aus einfarb. Borde mit bunt. Einsatz 4.50
Fesche Glocke aus Hanfborde mit Spitzenrand . . 6.95
Sehr flotter Hut große Form, aus Panasleistroh mit Bandgarnierung 7.50

Baskenmützen gute Qualität, große Auswahl, in allen Farben . . 1.95

HERMANN Wronker AKT.-GES. PFORZHEIM

Der Herzenswunsch einer jungen Dame und eines jungen Herrn

ist vor allen Dingen, gut gekleidet zu sein. Wenn bei Ihnen z. Zt. das Geld auch knapp ist, so wenden Sie sich vertraulich an Firma **Helios, Pforzheim,** Leopoldstr. 7. Sie erhalten bei uns die feschste und modernste Kleidung, auch ganze Brautausstattungen, auf bequeme Teilzahlung bei kleiner Anzahlung, Ihrem Einkommen entsprechend. Besuchen Sie uns bitte und Sie finden bestimmt alles, was Sie suchen.

Lebens-Existenz!

können wir ihnen bieten, gleichviel ob jung, ob alt, wenn Sie organisatorisch befähigt und an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Die Uebernahme einer **Bezirksdirektion** unserer Vertriebs Vitamin Malznahrung für den dortigen Oberamtsbezirk gibt Ihnen, wie schon vielen Anderen in anderen Bezirken eine glänzende dauernde Erwerbsmöglichkeit. Der Verkauf wird durch großzügige Reklame unterstützt. Nur 1000 Mk. Barkapital für Auslieferungslager sind hierzu nötig. Haben sie diese verfügbar, so ist ihre Zukunft bei täglichem Kasseneingang gesichert. Der Verdienst ist sehr gut und bei rechtem Fleiß auf Mk. 600 bis 800 und mehr pro Monat zu steigern. Interessenten wenden sich unter Nr. A. 7. 142 an **Ala Haasenstein & Vogler, Friedrichshafen a. B.**

Johann predigt immerfort: Nimm zum Wachsen nur „Rekord"

Dann geht die Arbeit am schnellsten. Leicht aufzutragen und doch in Nu ein fabelhafter Hochglanz. Das ist

Frank's **„Rekord-Wachs"**

Und zum Reinen? Nur Frank's Reinmeister

Erhältlich bei: Carl Mahler, Seifenfabrik, Neuenbürg.

Billige Möbel

1 hell. Schlafzimmer mit 3 teil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachttische, Preis 295 Mark, 1 Schreibtisch, eiche, 75 Mark, 1 Tisch, 20 Mark, 2 polierte Bettstellen 75 Mk. 2 lackierte Bettstellen mit Rost, 70 Mark, Küchenschränke von 18—80 Mark, Küchenschränke von 6 bis 20 Mark, Nachttische von 6 Mark an, 1 Waschkommode 25 Mark, 2 Nachttische mit Marmor, 1 helleichener 2 tür. Schrank 65 Mark, 1 polierter Schrank 35 Mark.

German Riesle, Pforzheim, Rennfeldst. 9.

Herrenalb.
Guterhaltener
Schreibtisch
(dunkelbraun) sowie fast neues
Damenfahrrad RSL
hat preiswert abzugeben.
Albert Kübler, Villa Albertine.

Stempel-Kissen und **Stempel-Farbe**
stets vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchdlg.
Inh.: D. Strom.